

# Interview mit Daniel Fischer im Tagi

Dienstag, 09. Juni 2009 um 07:00 Uhr Nina Scheu;Tagesanzeiger



## Ein leidenschaftlicher Anwalt - auch für das Musical

Artikel des Tagesanzeigers vom 9. Juni 2009

Als seriöser und erfolgreicher Wirtschaftsanwalt im Dienste betroffener Bankkunden hat sich Daniel Fischer längst einen Namen gemacht. Aber auch in der Musical-Szene ist er bekannt: Als Sprachrohr der Musicalsfreunde.

**Der Jurist, der auch ein Journalist ist**

Als Wirtschaftsrechtler hat sich Daniel Fischer längst einen Namen gemacht. Der seriöse Anwalt hat aber auch in ganz anderer Funktion bekannt: als Sprachrohr der Musicalsfreunde.

**Von Nina Scheu**

Wer eher den Wirtschaftsteil dieser Zeitung liest, kennt Daniel Fischer als jenen Zürcher Wirtschaftsrechtler, der den Begriff «moderate Sammelklage» in der Schweiz salonfähig machte. Der engagierte Jurist vertritt jene Opfer der Wirtschaftskrise, die ihre Ersparnisse oder Vermögen den Banken, insbesondere der Credit-Suisse anvertraut und auf deren Anraten in Papiere der Lehman-Bros. oder des Herrn Madoff investiert hatten. «Diese Leute haben als David allein, auch aus finanziellen Gründen in einem Prozess gegen die Goliaths keine Chance», erklärt er seine Motivation, «also geht es um den grundsätzlichen Zugang zum Rechtssystem, man tritt gemeinsam auf».

Angriffslustig funkeln seine Augen in solchen Momenten, und neben die Lust an der Herausforderung tritt auch der Stolz auf das Erreichte: Fischers Kanzlei konnte bisher vielen Opfern helfen und den Banken wichtige Zugeständnisse abringen.

**Musicals: Kritik ist nicht leicht**

Mit ähnlicher Verve wie für seine Gerichtsfälle, seine Anwaltskanzlei und die Vorlesungen zum Wirtschaftsrecht, für die er alle zehn Tage nach Berlin fliegt, widmet sich der dynamische Anwalt auch seiner zweiten grossen Leidenschaft: Er schreibt - Kritiken, Interviews und Hintergrundberichte - über Musicals. Früher in Zeitungen und Zeitschriften, heute vorwiegend im Internet, auf der von ihm als Mitherausgeber initiierten Website «imscheinwerfer.ch».

«So verschieden von der Arbeit im Gerichtssaal oder an der Urk ist das gar nicht», meint er scherzhaft. An beiden Orten gehe es doch darum, sich mit Fachkenntnis für eine Sache einzusetzen, die ihm am Herzen liege. Bis zu zwölf Stunden pro Tag arbeitet er als Rechtsanwalt, weitere Zeit geht fast täglich in irgendeiner Form für Musicals drauf. Und so ganz nebenbei ist der Mann offenbar auch noch Familienvater, jedenfalls hat er mit seiner Frau fünf Kinder in die Welt gesetzt - die er nach Möglichkeit mitzuschleppen versucht, wenn er eine Vorstellung besucht. Und das macht er immerhin rund zwei bis dreimal pro Woche. Wann und wie lang Daniel Fischer da noch schläft? Er wischt die Frage mit einer Handbewegung beiseite: «Ich brauche nicht viel Schlaf». Weder die Juristerei noch seine Schreiberei betrachte er als Arbeit: «Ich mache das einfach gerne, dann ist es auch nicht anstrengend».

«Nicht anstrengend» ist also auch die Arbeit an der Website, die er zusammen mit Andreas Isenegger herausgibt. Seit gut hundert Tagen finden interessierte Leserinnen und Leser dort eine Sammlung von Berichten, News und Interviews zu Konzerten, Shows, Events und eben auch zu Musicals. Über diese Themen schreiben Daniel Fischer und seine Mitstreiter

**Wirtschaftswahl Daniel Fischer vor dem Theater am Hechtplatz, dem er mit seinen Kritikern zu mehr Publizität verhilft.**

**Unpräziser Stil, christliche Preise**

**Wintertier**

aber schon viel länger. Seit Jahren berichtete Fischer schreibend und Isenegger mit der Kamera für eine deutsche Zeitschrift über die Szene aus der Schweiz. Ihr Unmut über die Redaktion führte Ende letzten Jahres zur Gründung der Homepage: «Wir waren für die deutschen Kollegen ja nur Marginalien», echauffiert sich Fischer rückblickend noch immer: «Unsere Artikel kamen nur unregelmässig ins Blatt und oft hielt man es nicht einmal für nötig, unsere Mails oder Telefonanrufe zu beantworten». Dabei gibt es in der Schweiz eine sehr lebendige, spannende und überaus produktive Musical-Szene, der Fischer und Isenegger mit ihrer Website zu mehr öffentlicher Beachtung verhelfen wollen.



DIE HERAUSGEBER ANDREAS ISENEGGER UND DANIEL FISCHER

«Langsam bessert es ja auch mit den Vorurteilen», meint Fischer und lässt damit durchblicken, dass er oft selbst erlebt hat, dass Musicalfreunde belächelt werden. «Als wenn gute Unterhaltung nichts Anspruchsvolles wäre», schnaubt der Musicalanwalt. «Die Darsteller müssen singen und schauspielern können und meist auch tanzen, die Story muss das Publikum packen und die Musik muss mehr sein als eine Aneinanderreihung bekannter Hits». Vor allem müsse ein Musical - dies der grösste Unterschied zur Oper - auch amüsieren können, und das werde halt Häufig noch mit Oberflächlichkeit verwechselt. Ein wunderbares Beispiel dafür, was ein gutes Musical ausmache, verweist der Fachmann auf das Hechtplatztheater im Hintergrund. Hier sind kleine Musicals produziert und aufgeführt worden. Zurzeit gibt man «Bye Bye Bar». Wie gut es dem Anwalt und Kritiker gefallen hat, kann man auf seiner Homepage nachlesen.

*Daniel Fischer als Autor: [www.imscheinwerfer.ch](http://www.imscheinwerfer.ch)*

*Daniel Fischer als Wirtschaftsanwalt: [www.swiss-advocate.com](http://www.swiss-advocate.com)*

Fischer hofft, dass sich das Onlinemagazin in der Schweiz als feste Grösse integriert und den begeisterten mitstreitenden Journalisten bald anständige Honorare bezahlt werden können.

Als Wirtschaftsanwalt will er weiterhin seinen Kurs beibehalten in der Überzeugung, dass der ihm wichtige Bankenplatz Schweiz noch attraktiver wird, wenn dieser auch für Missverhalten gerade steht und ehrlich Fehler korrigiert.

Aktualisiert ( Dienstag, 09. Juni 2009 um 07:35 Uhr )